

„Behinderte gehören zum Leben der Stadt“

SOZIALARBEIT Dank und Anerkennung für die Arbeit der „Lebenshilfe“ bei der Mitgliederversammlung

CHAM. Leo Hackenspiel, der Vorsitzende des Vereins „Lebenshilfe für geistig Behinderte e.V. Cham, trug den Jahresbericht vor. Zum Augustin-Maierhofer-Wohnheim berichtete er über mehrere Sitzungen der Vorstandsschafft. Anstehende personelle Entscheidungen habe man treffen müssen. Eine Festveranstaltung zum 40-jährigen Bestehen mit Ehrungen langjähriger Mitarbeiter war vorzubereiten.

Eine unangemeldete Qualitätsprüfung im Wohnheim durch die Heimaufsicht beim Landratsamt Cham gab es am 21. September 2010. Hierzu zitierte Hackenspiel aus der abschließenden Stellungnahme: „Der Wohnheimbetrieb läuft sehr gut. Die Bewohner sind zufrieden und fühlen sich wohl. Die Mitarbeiter, mit denen gesprochen wurde, machen gern ihre Arbeit mit den Behinderten und sind berufszufrieden“. Für die Betreuung der 36 Klienten im Wohnheim sorgen 29 qualifizierte Mitarbeiter. Sie schaffen mit Tagesausflügen, mehrtägigen Urlaubsfahrten und verschiedensten Sport- und Musikangeboten Abwechslung im Alltag der Heimbewohner.

„Schwarze Zahlen“ in Werkstätten

Für die Behindertenwerkstätten Oberpfalz Betreuungs-GmbH verlief 2010 die wirtschaftliche Entwicklung parallel zur Gesamtwirtschaft. Die ersten Monate waren enttäuschend, um dann Fahrt aufzunehmen, sodass über das Gesamtjahr gesehen „schwarze Zahlen“ geschrieben werden konnten.

In den Chamer und Bad Kötztinger Werkstätten wurden 410 behinderte Personen beschäftigt, betreut und angeleitet von 116 Mitarbeitern, die teils Vollzeit oder in Teilzeit arbeiten. Man sieht, auch soziale Einrichtungen, wie die Behindertenwerkstätten unterliegen den Zyklen der Geschäftswelt und Industrie.

Die zusammen mit dem Partner vom Sozialverband VDK betriebene Wolfgang-Spießl-Wohnstätte in der Schulstraße bedurfte nach vielen Jahren einer umfassenden Renovierung. Mit einer von beiden Seiten getragenen Kapitalaufstockung konnte der aufgelaufene Reparatur-Rückstau zur Freude der 42 Bewohner beseitigt werden. Die geleisteten Renovierungsar-

beiten wurden im Schlussbericht einer Qualitätsprüfung im Dezember ausdrücklich gewürdigt mit den Worten: „Die gelungene Renovierung des Hauses verleiht ihm mehr Freundlichkeit und Wohnlichkeit.“

Die von der Lebenshilfe ebenfalls betriebenen Schulvorbereitenden Einrichtungen, zwei in Cham, je eine in Roding und Bad Kötzting, sind dank entsprechender Nachfrage gut ausgelastet.

Ein Lob vom Stadtpfarrer

Zum Schluss seiner Ausführungen dankte Leo Hackenspiel dem Partner VDK und den Betriebsratsmitgliedern für gute Zusammenarbeit. Den Mitarbeitern sagte er Dank für die zum Wohle der ihnen anvertrauten Menschen geleistete Arbeit. Sein Dank galt auch allen, die den Verein mit Spenden unterstützen.

Max Otter, Schatzmeister des Vereins, verlas seinen ausführlichen Kassenbericht für 2010. Die beiden Kassenprüfer Hans Posel und Franz Wittmann bescheinigten Otter eine absolut saubere, einwandfreie Kassenführung. Per Handzeichen wurde die Vorstandsschafft einstimmig entlastet.

Stadtpfarrer Dieter Zinecker erinnerte in seinem Grußwort an die Aktion Misereor. Sie habe in diesem Jahr das Motto „Menschenwürdig leben – überall“. Das gelte besonders auch für die Bewohner in den Einrichtungen der Lebenshilfe in Cham. Man sehe sie mit ihren Betreuern in Gruppen in der Stadt, und das sei gut so. Pfarrer Zinecker: „Sie gehören in Cham zum Stadtbild.“ Bei vielen Geschäfts- und Praxis-Einweihungen sehe man Kunstwerke aus den Werkstätten, sie sind überall präsent. Zinecker: „Möglich ist das nur durch das wertvolle Wirken der Vorstandsschafft und der Mitarbeiter im Atelier. Dazu meine Anerkennung!“

VdK ein „zuverlässiger Partner“

Michael Dankerl, der stellvertretende Landrat, dankte im Namen des Landkreises für die menschliche Hilfe, die hier Menschen erfahren, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Der Chamer VdK-Ortsvorsitzende Herwig Pohl stellte in seiner Rede fest, dass VDK und Lebenshilfe zuverlässige Partner bei der Betreuung behinderter Menschen seien. Der Erfolg sei möglich durch den Einsatz der Mitarbeiter und der Geschäftsführung von Michael Orthgieß. Letztes Wort von Pohl: „Hier in den Werkstätten leisten Behinderte Dinge, die so nicht zu erwarten sind.“ (cki)

DER VORSTAND DER LEBENSHILFE

Die Neuwahl des Vorstandes und der Kassenprüfer leitete Michael Dankerl als Vorsitzender des Wahlausschusses, unterstützt von Michael Orthgieß. Alle Funktionäre wurden einstimmig gewählt.

- **1. Vorsitzender:** Leo Hackenspiel
- **2. Vorsitzender:** Harald Brunner
- **Schatzmeister:** Max Otter
- **Schriftführer:** Ingeborg Wahl
- **Beisitzer:** Georg Kuchenreuter, Adolf

Frees, Hubert Ebertseder

➤ **Kassenprüfer:** Hans Posel, Franz Wittmann

➤ **Ehrengäste** bei der Hauptversammlung: stellvertretender Landrat Michael Dankerl, Stadtpfarrer Dieter Zinecker, Franz Aschenbrenner (Geschäftsführer des BRK-Kreisverbandes), Herwig Pohl, (Ortsvorsitzender des VDK), Michael Orthgieß (Geschäftsführer des Lebenshilfe-Vereins)



Der Vorstand der Lebenshilfe und Ehrengäste (von links): Hans Posel, Kassenprüfer; Adolf Frees, Beisitzer; Leo Hackenspiel, 1. Vorsitzender; Ingeborg Wahl, Schriftführerin; Harald Brunner, 2. Vorsitzender; Dieter Zinecker, Stadtpfarrer St. Jakob; Max Otter, Schatzmeister; Franz Wittmann, Kassenprüfer; Georg Kuchenreuter, Beisitzer; Michael Dankerl, stellvertretender Landrat. Foto: cki



Wenn Armin Petrasch auf der Bühne mit freiem Oberkörper loslegt, lebt er voll die Rolle als „Bon Scott“ – wie auch der Rest der AC/DC-Revivalband. Archiv-Foto: Ralf Gohlke

Seit mehr als 20 Jahren unter Gleichstrom/Wechselstrom

INTERVIEW Zum zweiten Mal ist die AC/DC Revival Band in Waldmünchen zu Gast. Dabei wollen die vier mindestens so viel Spaß haben wie ihre Fans vor der Bühne.

VON RALF GOHLKE

WALDMÜNCHEN/REGENSBURG. „AC/DC sind sehr, sehr kleine und ruhige Zeitgenossen.“ So hat Mark T. Wright, Sologitarrist der AC/DC-Revivalband aus Regensburg, seine großen Vorbilder auf einem Flug von Glasgow nach London persönlich erlebt. Mit seinen Bandkollegen wird er am 9. April wieder bei der Waldmünchner „Rocknight“ auf der Bühne stehen und die Klassiker von AC/DC spielen. Warum sie dabei auch nach 20 Jahren immer noch riesigen Spaß haben, erklären uns Frontmann Armin Petrasch und Gitarrist Mark im Interview.

Wie findet Ihr es, dass die Waldmünchner schon wieder „Sehnsucht“ nach Euch haben?

Armin Petrasch: Das freut uns und zeigt uns zugleich, dass das Konzept AC/DC Revival Band aufgegangen ist. Man hat auch bei unserem ersten Konzert in Waldmünchen spüren können, dass die Leute riesig Spaß hatten. Die Resonanz war gewaltig.

Was erwartet Ihr von dem Auftritt, und was kann das Publikum erwarten?

Armin Petrasch: Wir würden uns unheimlich freuen, wenn wir wieder genauso vom Publikum angenommen werden wie beim ersten Mal. Wir wollen die Musik von AC/DC feiern und geben unser Bestes.

Wie habt Ihr Euch kennengelernt?

Mark T. Wright: Gegründet wurde die AC/DC Revival Band von Thomas Jagger, Jochen Goricnik und mir im Frühling des Jahres 1989 in Regensburg. Zu dieser Zeit gab es in den alten Messerschmitt Fliegerhallen einige Proberäume, in denen wir mit unseren Schülerbands probten. Bei einer der unzähligen Sessions ist es dann passiert: Wir drei spielten zum ersten Mal ein paar Stücke von AC/DC. Das kam so gut an, das wir sofort für eine „Wir feiern in die großen Ferien“-Party gebucht wurden. Und so spielten wir unseren ersten Gig am letzten Samstag im Juli des Jahres 1989 im Schwalbennest bei Regensburg.

Wie viel Publikum hattet Ihr bei diesem ersten Auftritt, und wie ging's da ab?

Mark T. Wright: Wie viel Leute damals anwesend waren, lässt sich heute

DIE ROCKNIGHT WALDMÜNCHEN

- **Termin:** Samstag, 9. April in der Festhalle Waldmünchen. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr.
- **Vorband:** Peppermans Friend aus dem „unteren Bayerischen Wald“ covern die Hits der Red Hot Chili Peppers.
- **Vorverkauf:** Karten gibt es für 7,50 Euro an folgenden Vorverkaufsstellen: Tourismusbüro Waldmünchen, Tel.

(0 99 72) 3 07-24; Sparkasse Waldmünchen, Tel. (0 99 72) 9 40 90; Sparkasse Rötze, Tel. (0 99 76) 200-960; Aral-Tankstelle Furth im Wald, Tel. (0 99 73) 84 24-0; Agip-Tankstelle Cham, Tel. (0 99 71) 92 70

➔ **Informationen im Internet:** www.rocknight-waldmuenchen.de

nicht mehr sagen, vielleicht 300. Aber die Resonanz war für uns unglaublich. Und deshalb haben wir beschlossen, aus dem AC/DC-Projekt eine richtige Band zu machen. Natürlich hat keiner von uns damit gerechnet, dass wir heute mit zu den dienstältesten Bands in Regensburg gehören.

Habt Ihr eine professionelle musikalische Ausbildung, oder seid Ihr wie die meisten Rockmusiker Autodidakten?

Mark T. Wright: Ich hatte am Anfang ein Jahr Gitarrenunterricht. Mehr war es nicht. Den Rest habe ich mir selbst beigebracht.

Armin Petrasch: Ich bin nur als interessierter Schüler im Musikunterricht aufgefallen (lacht). Ansonsten hab ich an allen möglichen Instrumenten mal geschnuipert, aber keines davon wirklich gelernt.

Auch wenn es sicher schon 100 Mal gefragt wurde: Warum gerade AC/DC?

Armin Petrasch: AC/DC ist für uns eine der besten Rockbands und bietet noch dazu die wohl mitreißendste Show, die es in diesem Genre gibt. Dieses Live-Erlebnis versuchen wir sowohl den AC/DC-Fans zu vermitteln als auch denen, die AC/DC noch nie live gesehen haben.

War es Zufall, dass Ihr beiden Frontleute auch optisch die Originale so gut verkörpert?

Armin Petrasch: Das ist tatsächlich Zufall, zumindest hat das bei der Entscheidung AC/DC zu spielen nicht den Ausschlag gegeben. Trotzdem ist es natürlich hilfreich, keine Frage.

Wie wichtig ist es für Euch persönlich, dem Original möglichst nahe zu kommen?

Armin Petrasch: Wir versuchen natürlich, uns so weit wie möglich an das Original anzulehnen. Jedoch möchten wir keine Eins-zu-Eins-Kopie sein, da das meistens auf Kosten der Authentizität geht. Etwas Individuelles von uns darf schon dabei sein, ohne dass dabei der Original-Charakter verloren geht.

Mark T. Wright: Bei einem Live-Konzert kommt es ja auch nicht darauf an, alles hundertprozentig original zu spielen. Viel wichtiger ist für uns, dass die Aussage, die hinter einem

Song steht, zu den Fans transportiert wird.

Habt Ihr die Musiker von AC/DC schon mal persönlich kennengelernt?

Mark T. Wright: Getroffen habe ich AC/DC schon ein paar Mal. Wien, München, Stuttgart, London und Glasgow. Auf dem Flug von Glasgow nach London hatte ich das Glück, zusammen mit den Jungs von AC/DC im Flieger zu sitzen. Eigentlich war es recht unspektakulär. Das sind sehr, sehr kleine und ruhige Zeitgenossen. Da kommt keine Hektik auf und man hat auch nie das Gefühl vor Rockstars zu stehen. Was soll man auch groß mit ihnen reden. Soll ich Angus beschwatzen, wie gut ich Gitarre spiele, oder noch besser über einen i-Pod meine Version von „T.N.T.“ vorspielen? Nein, das interessiert ihn auch gar nicht. Da rauche ich lieber eine Zigarette mit ihm in der Raucherlounge und Quatsch über Wetter und die Gängelung der Raucher an Flughäfen. Das war richtig cool.

Welche anderen Vorbilder oder Favoriten habt Ihr als einzelne Musiker?

Armin Petrasch: Motörhead, Rhinobucket, Uriah Heep, Spiritual Beggars und alles was sonst noch rockt!

Mark T. Wright: ZZ-Top, Rhinobucket, Lenny Kravitz, Black Crowes

Würdet Ihr gern auch mal was anderes spielen?

Armin Petrasch: Klar, fast alle von uns spielen auch noch in anderen Bands.

Wie schafft Ihr es, dass Euch bei aller Routiniertheit der eigene Spaß auf der Bühne immer wieder anzumerken ist?

Armin Petrasch: Darum brauchen wir uns eigentlich gar nicht zu bemühen, das geht irgendwie fast von alleine. AC/DC zu spielen macht einfach Laune, die Songs sind zeitlos und fast durchgehend Klassiker. Langeweile kann da gar nicht aufkommen.

Bei Euren Auftritten geht es auch körperlich ziemlich an die Substanz. Was tut Ihr zur Vorbereitung?

Armin Petrasch: Entspannen – das Adrenalin erledigt den Rest!